

Umfassende Nahversorger: Die Gemeinden sind gefordert

Die Aufgaben für die Gemeinden steigen stetig. Schon längst beschränkt sich dabei für Salzburgs Gemeinden der Begriff „Nahversorgung“ nicht mehr nur auf die Versorgung mit Lebensmittel. Die Gemeindeentwicklung Salzburg stellt diese Thematik 2013 in den inhaltlichen Mittelpunkt und veranstaltet dazu am Donnerstag, dem 3. Oktober, in Elixhausen eine Gemeindeentwicklungskonferenz.

„Die Gemeinde als Nahversorgerin – Gemeinden arbeiten für mehr Lebensqualität für Bürgerinnen und Bürger“: Unter diesem Motto wird nach Lösungsansätzen für die Bewältigung der neu entstandenen Aufgabenbereiche und Herausforderungen gesucht. Die Veränderungen sind vielfältig, wie folgendes Interview mit Fritz Amerhauser, Bürgermeister der Flachgauer Gemeinde St. Georgen seit 1994, zeigt.

Herr Bürgermeister Amerhauser, was beschäftigt die Gemeinden heute am meisten?

Amerhauser: „Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass der demographische Wandel heute die Gemeinden am meisten fordert. Junge Menschen zieht es in die Ballungszentren, weil es dort Arbeit und Wohnraum gibt, und ältere Menschen wollen in ihrer Gemeinde bleiben, weil sie hier ihr gewohntes Umfeld vorfinden.“

Die Gemeinde ist gefordert, die benötigten Einrichtungen



Fritz Amerhauser, Bürgermeister von St. Georgen.

Bild: GE

zur Verfügung zu stellen. Früher hatten die Gemeinden Straßen und Kanalnetze zu bauen, heute müssen sie sich darum kümmern, dass es genügend Wohnraum und Raum für Betriebe gibt, dass die Lebensmittelversorgung gewährleistet ist und dass die Kinderbetreuung bedarfsgerecht angeboten wird. Ist das nicht vorhanden, erfolgt eine Abwanderung in andere Gemeinden. Ganz klar kann ich sagen, wenn die Jugend nicht da bleibt, stehen alle Infrastruktureinrichtungen leer.“

Wie sieht Ihr Blick in die Zukunft aus?

Amerhauser: „In den 1990er Jahren haben sich andere der Probleme in den Gemeinden angenommen, heute werden aufgrund von Einsparungen die

untergebracht. Immer wenn etwas zugesperrt wird, dann stirbt etwas. Feuerwehr, Theatergruppe, Kindergarten, Schule bilden jetzt ein kleines Zentrum. Die Zweifel waren groß, aber unberechtigt. Man muss vorausdenken und strategisch für die Zukunft planen.“

Ihre persönlichen Erfahrungen aus 40 Jahren Gemeindegearbeit?

Amerhauser: „In der Gemeinde ist sehr viel Bewegung und Leben. Politik muss Initiativen aus der Bevölkerung mittragen, denn im Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist sehr viel drinnen. Man soll viel Aussichtreiches starten und unterstützen und, ganz wichtig, die Betroffenen mit einbinden. Die Gemeinde hilft heute wieder beim Formulareausfüllen. Die Gemeinde wird wieder mehr zur Nahversorgerin. Die Erhaltung des jetzigen Standards wird schwierig werden. Der Sozialbereich und der Energiebereich werden uns in Zukunft verstärkt beschäftigen.“

Info

3. Oktober 2013:
Gemeindeentwicklungskonferenz

Elixhausen, Saal zur Nachbarschaft, Beginn: 19 Uhr

18./19. Oktober 2013
Exkursion nach Enns, Allhartberg und Waidhofen a. d. Ybbs

Infos: www.gemeindeentwicklung.at
Egon Leitner MBA
Tel.: 0662-623455-30
egon.leitner@salzburg.gv.at

GEMEINDEENTWICKLUNG
Salzburg

Land Salzburg
Für unser Land!

salzburger
bildungswerk

SIR
SALZBURGER INSTITUT FÜR
BEWAHRUNG & WISSEN

Salzburger Nachrichten